

Eine wöchentliche Bibliographie in dreifacher Ordnung würde die unsere allerdings weit übertreffen. Die hiergegen sprechenden Gründe kennt Herr Georg aus seinen Erfahrungen mit der „praktischen Bücherkunde“, deren Eingehen wir in unserm Sortiment lebhaft bedauern haben.

Mancherlei kleine Verbesserungen, die wir 1891 in unserer wöchentlichen Bibliographie bereits vorgenommen haben, bez. vom Juli ab bringen werden, zeigen übrigens wohl auch hier wenigstens guten Willen zum Fortwärtsschreiten.

Der Vorwurf, daß wir nur freiwillig uns eingesandte Bücher catalogisierten, trifft nicht zu; für unsere Cataloge verschreiben wir schon selbst Hunderte und Aberhunderte neuer Erscheinungen, sind hier auch bestrebt, sonstige wertvolle Nachweise aufzunehmen, wie beispielsweise die „Schriften der Goethegesellschaft“, die oft vom Publikum verlangt werden, ohne im Buchhandel käuflich zu sein.

Was weiter den Vorwurf der Unvollständigkeit unserer Cataloge anbetrifft, so können wir die diesbezüglichen Angaben des Herrn Georg ebenso wie die betreffende Notiz über den neuesten Band „Heinsius“ nicht als zweifellos richtig anerkennen, denn eine Titelvergleichung der ersten Lieferung von Heinsius mit dem Manuscripte unseres neuesten Fünfjahrscataloges (und mit dem vorhergehenden Bande) hatte ein vollständig belangloses Ergebnis.

Eine genaue Nachprüfung der 100 bzw. 8000 fehlenden Titel dürfte, auch vorausgesetzt, daß der Vergleichung unsere maßgebendste Arbeit, der Halbjahrscatalog, zu Grunde gelegt worden ist, den Sachverhalt in wesentlich anderem Lichte erscheinen lassen. — Dazu sind wir uns bewußt, auch diesem Punkte besonders in den letzten zwei Jahren große Aufmerksamkeit geschenkt zu haben.

Unseres Erachtens hätte übrigens Herr Georg nicht uns, sondern dem Gesamtbuchhandel den größten Dienst geleistet, wenn er uns auf die gefundenen Mängel aufmerksam gemacht hätte, so daß die fehlenden Titel sofort hätten nachgetragen werden können.

Zum Schluß sprechen wir die Versicherung aus, daß uns begründete Kritiken unserer bibliographischen Arbeiten nur erwünscht sind, und daß wir jederzeit mit allem Eifer bestrebt sein werden, nach Möglichkeit dieselben zu berücksichtigen.

Wir bitten den gesamten Buchhandel um alle Fehler, Mängel und Lücken besonders unseres Halbjahrscataloges, die sich im täglichen Gebrauche bemerklich machen, sofort kurz anzuzeigen, da jeder Hinweis der Gesamtheit zu gute kommt und dies wohl das allersicherste Mittel ist, dem deutschen Buchhandel möglichst vollkommene bibliographische Hilfsmittel zu verschaffen.

Leipzig, Juni 1891.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Die Liste der zurückverlangten Neuigkeiten im Börsenblatte.

(Vergl. Börsenbl. No. 119.)

Auf unsere Anfrage in No. 119 d. Bl., ob seitens der Herren Sortimenten in unserer halbmonatlichen (grünen) Liste der zurückverlangten Neuigkeiten die Ordnung der Titel nach dem Alphabet der Verleger für zweckmäßiger erachtet werde, als die bisherige Ordnung nach dem Alphabet der Verfasser, hatte eine große Anzahl von Firmen die Güte zu antworten. Von diesen sprach sich eine weit überwiegende Mehrheit für die Aenderung aus.

Den überzeugenden Gründen dieser Urteile hat sich der Ausschuß für das Börsenblatt angeschlossen. Die neue Ordnung wird demnach mit der heute ausgegebenen Liste beginnen, wobei gleichzeitig durch Beibehaltung der bisherigen Druckeinrichtung den in dieser Richtung ausgesprochenen Wünschen nachgekommen werden soll. Allen geehrten Herren, die sich um diese Angelegenheit bemüht haben, sagen wir verbindlichen Dank.

Redaktion des Börsenblattes.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Statt Circulars.

[25654]

Reiningen, 1. Juli 1891.

P. P.

Hierdurch zur gef. Kenntnissnahme, daß vom 1. Juli d. J. Herr Friedrich Funk von hier meinem Geschäft als Teilhaber beigetreten ist. Das Geschäft wird von jetzt ab fortgeführt unter der geänderten Firma:

Otto & Funk, Buchhandlung.

Alles bis 30. Juni d. J. Gelieferte wird von mir geordnet. Spätere Sendungen bitte ich dem neuen Conto belasten zu wollen.

Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen dankend, bitte ich die Herren Verleger, uns dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Otto.

P. P.

Aus vorstehender Mitteilung des Herrn Aug. Otto wollen Sie ersehen, daß ich dessen Geschäft als Teilhaber beigetreten bin.

Gestützt auf hinreichende Kenntnisse, welche ich mir während meiner 12jährigen Thätigkeit in den geachteten Firmen: L. von Epe's Buchhandlung, hier, sowie Ebbecke'sche Sortimentsbuchhandlung in Wiesbaden, erworben habe, glaube ich zur weiteren gedeihlichen Entwicklung unseres Unternehmens beitragen zu können.

Ihrem geschätzten Entgegenkommen mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Friedrich Funk.

[25648]

Rudolstadt, 1. Juli 1891.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns ergebenst mitzuteilen, dass wir am 1. Juli 1891 unser Geschäft den Herren *Mänicke & Jahn* käuflich überlassen haben.

Indem wir hiermit für das uns erwiesene Vertrauen unseren besten Dank sagen, bitten wir, dasselbe auch auf unsere Herren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Strecker,

in Firma: H. Stroh's Nachfolger.

Rudolstadt, 1. Juli 1891.

P. P.

Bezugnehmend auf die vorstehende Mitteilung, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir das bisher von den Herren *Gebrüder Strecker* unter der Firma *H. Stroh's Nachfolger* betriebene Geschäft

Zeitungs-Verlag, Buchdruckerei, Papier- und Buchhandlung

in den bisherigen Räumen Stiftsgasse No. 17 hierselbst weiterführen werden.

Das unseren Vorgängern erwiesene Vertrauen bitten wir auch auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Unsere Kommission hatte Herr *L. Staackmann* in Leipzig die Güte weiter zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

Mänicke & Jahn

vormalis H. Stroh's Nachfolger.

[25598]

Berlin, den 1. Juli 1891.

P. P.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, Sie von der nachfolgenden Geschäftsveränderung ergebenst in Kenntnis zu setzen:

Die von mir im Jahre 1883 begründete und bisher für Rechnung der Berliner Stadtmission geleitete „Buchhandlung der Berliner Stadtmission“ ist am heutigen Tage in ein selbständiges Verlagsgeschäft und in ein selbständiges Sortiment geteilt worden. Ersteres wird unter der alten Firma von der Berliner Stadtmission im Stadtmissionshause S.W., Johannistisch 6, weitergeführt. Letzteres ist mit Aktiven und Passiven durch Kauf in meinen Besitz übergegangen. Ich führe dasselbe in der bisherigen Weise weiter unter der veränderten Firma:

K. J. Müller,

Evangel. Buch- und Kunsthandlung,

Berlin W., Mohren-Strasse 27.

Für diese meine neue Firma habe ich auf Wunsch der betr. Herren Herausgeber übernommen: den Verlag der Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung. Herausgegeben von *Adolf Stöcker*, Hof- und Domprediger a. D., und den Verlag der von der Missionskonferenz in der Provinz Brandenburg herausgegebenen Schriften des Herrn Pastor *D. Grundemann*: „Dornen und Aehren vom Missionsfelde“ wie „Nacht und Morgen in fernen Ländern“. Die Auslieferungslager der Mitglieder des Vereins von Verlegern christlicher Litteratur bleiben ebenfalls mit meinem Sortiment verbunden.

Meinen bisherigen Grundsätzen treu, werde ich auch für die Folge durch einen vorzugsweisen Vertrieb der Erscheinungen aus dem Gebiet der christlichen Litteratur und Kunst, neben der Verwendung für alle besseren Werke anderer Zweige der Litteratur, meine alten und neuen Geschäftsverbindungen zu so angenehmen als lohnenden zu gestalten suchen.

Meinen Bedarf wähle ich nach wie vor selbst. Anzeigen über wichtige Novitäten sind